

## Let Us Learn Madagascar

### Projekt-Besuch

Vier Mitglieder von Zonta International, Ute Scholz, D27 2018-2020, Vizepräsidentin Judith F. Kautz, D10, 2018-2020 Service Committee Mitglied, Sadako Miyaka, D26 2018-2020 ZIF Development Committee Mitglied, und Tamara Hagen, D6 2016-2018 District 6 Governor, waren Mitte April zusammen mit UNICEF-Vertretern in Madagaskar und besuchten Projektgebiete im Süden.

Das UNICEF Let Us Learn Projekt ist ein integriertes Bildungsprogramm in Madagaskar für gefährdete und ausgegrenzte Kinder, speziell Mädchen, damit sie ihr Recht auf Schulbildung in einer sicheren und schützenden Umgebung wahrnehmen können. Kinder, welche die Schule abgebrochen haben, sollen erreicht, die Bildung der Mädchen erweitert und die Qualität der Lernenden verbessert werden.

Von 2016-2018 hat Zonta International US\$1,000,000 an UNICEF USA für das Let Us Learn Projekt bezahlt und im Juli 2018 noch zusätzliche US\$1,000,000 für die weitere Unterstützung des Programms bis 2020.

#### Madagaskar Tag 1

"Belüftete Latrinen sind ein grosser Fortschritt," äusserte sich Dr. Tamara Hagen am Tag 1 des Zonta Besuchs in Madagaskar. Ein Zonta-Team von 4 Personen fuhr zusammen mit dem Partner UNICEF USA in den Süden des Landes nach Amboasary. Der erste Eindruck des Programms entstand in einem Dorf, wo dank der Unterstützung von Zonta International neue Klassenzimmer und sanitäre Anlagen erstellt wurden. „Das Schulgebäude war gut gebaut, offen, luftig und hell. Das Unterrichtsmaterial war an der Wand ausgestellt und auf der Wandtafel gab es einige Mathematik-Aufgaben. Es gab viel Raum für die Pulte und uns wurde gesagt, dass das Klassenzimmer im Schichtbetrieb benutzt

werden musste. Die Schüler erklärten, wie viel besser diese Schule sei im Vergleich zu ihrer alten Schule; mehr Platz besserer Unterricht, näher zu Hause und viel sicherer (kein Überqueren des Flusses bei Hochwasser und keine Highway Banditen). Schon nur die belüftete Latrine auf einem Betonsockel war eine grosse Verbesserung. Die Strukturen sind gut gebaut und unterhalten wobei die Klassen die Latrine täglich im Turnus reinigen. Erst nach der Besichtigung anderer Latrinen war ersichtlich, wie viel besser diese sanitären Anlagen waren. Leider gab es keinen direkten Wasseranschluss, weil die Quellbohrungen ins Leere führten, d.h. sie waren entweder trocken oder zu salzig.

Vor der Abreise sprach das Team noch mit dem Bürgermeister des Dorfes, der die neue Schule als Therapie für die Kinder und auch für das Dorf bezeichnete und dem Zonta International Team einen Schafbock schenkte, gemäss den lokalen Gebräuchen ist dies eine grosse Ehre. Das Schaf wurde dann der Schule übergeben für ein Fest für die Kinder. Wegen der ausgedehnten Dürre im Süden Madagaskars sind der Mangel an Nahrungsmitteln und die Unterernährung ein grosses Problem. Viele Kinder erhalten nur eine Mahlzeit pro Tag sodass das Fest allen Kindern zugute kam.

#### Madagaskar Tag 2



Unterricht zu den Lebenskompetenzen ist sehr wichtig, war eine der Schlussfolgerungen am zweiten Tag des Madagaskar Besuchs. Das Zonta Team sprach mit den Mädchen und Jungen und auch mit den Empfängern der Bargeldtransfers.

Past Zonta International Director Judy Kautz berichtete über ihren Eindruck beim Life Skills Programm nachdem sie mit den Altersgenossen und den Teilnehmern gesprochen hatte. Wir haben erstaunliche junge Frauen getroffen und dieses Konzept scheint wirklich einen Unterschied zu machen. Sie scheinen auch diesen Unterricht zu mögen und sprachen mit uns ganz locker über ihre Erfahrungen mit frühen Ehen, früher Schwangerschaft, Abtreibung und Gewalt gegen Frauen. Wir konnten auch die Mütter der Teilnehmerinnen fragen, was sie zu diesem Unterricht meinten. Diejenigen mit denen wir sprachen, waren positiv eingestellt und sagten, dass sie von den Schülern lernten und ihre anderen Kinder ebenfalls. Sie waren auch froh, dass Themen wie frühe Ehen und Schwangerschaft diskutiert wurden weil sie dies nicht gerne selber taten.

Später am gleichen Tag reiste das Team nach Tanandava wo sie Empfänger von Bargeldtransfers trafen und auch führende Mütter der Gemeinde. „Mit den Bargeldtransfers können Familien ihre eigene Existenz aufbauen damit sie unabhängig sind und ihre Kinder in die Schule schicken können,“ sagte Vizepräsidentin Ute Scholz. „Eine der Familien kaufte vom Bargeldtransfer ein Schaf damit sie ihre eigene Milch und Käse hatten. Als wir das Dorf besuchten hatte dieses Schaf soeben zwei Lämmer geboren.“

### **Madagaskar Tag 3**

Das Highlight am dritten Tag in Madagaskar war ein Treffen mit dem Junior Reporter Club in Fort Dauphin. Die Mitglieder des Junior Reporter Clubs treffen sich zweimal die Woche und entscheiden zum Thema der

Show, schreiben das Drehbuch und nehmen dann die Show auf, die in dieser Woche gesendet wird. Diskutierte Themen sind z.B. Umwelt, Ausbruch der Masern, Bedeutung der Schulbildung, Kinderehen und sexuelle Gewalt. Dazu kommen weitere auf die Gemeinde bezogene Themen.

Die Teilnehmer arbeiteten zusammen mit einer Promovierten aus einer früheren Klasse und wurden durch die Mitarbeiter der Radiostation unterstützt. Ihnen wird die Interview-Technik beigebracht, wie Themen gesucht, Personen zum Interviewen gefunden werden sowie die Aufnahme-Logistik und die Redaktion des Materials erklärt.



Die Schülerinnen erklärten dem Zonta-Team, dass sie gelernt hätten, wie man besser mit anderen kommuniziert und dass sie diese Kenntnisse in anderen Aspekten des Lebens anwendeten. Weil sie bei Radiosendungen teilgenommen hatten wurden sie in der Schule erkannt und andere Kinder betrachteten sie als „Experten“ und wollten von ihnen mehr wissen.

“Die Teilnehmerinnen sind mutig, überzeugt und unglaublich bestrebt, was sie tun möchten. Wir hatten viel Spass,“ sagte Past International Director Judy Kautz.

### Madagaskar Tag 4/5

Sexuelle Gewalt, Vergewaltigung, Kinderprostitution und Kinderehen – alles Probleme in Madagaskar, wie das Zonta-Team bei der Besichtigung eines Kinderschutz Clubs in Fort Dauphin und einem Besuch eines Kinder „one-stop center“ in der Hauptstadt von Madagaskar erfahren musste.

Der Kinderschutz Club besteht aus einer Gruppe von 60 Mädchen und Jungen, die mit Liedern, Tänzen Fragen und Antworten über sexueller Gewalt und Vergewaltigung diskutieren. Für das Zonta Team haben sie das demonstriert.

Während der von der Jugend geführten Diskussion wurde gezeigt, dass sexuelle Gewalt, Vergewaltigung und Kinderprostitution alltäglich sind, während zwei Mädchen ihre eigenen Erfahrungen mit ihren Eltern darlegten, die wollten, dass sie früh heiraten. Die Schüler fanden, dass ihre offene Diskussion dieser Angelegenheiten und was es für Optionen gibt, wertvoll war. Wenn befragt, fanden die Jungen, dass sie Techniken erlernt hätten, wie in einer Situation, wo ein Mädchen in Gefahr ist, interveniert werden kann. Sowohl Jungen wie Mädchen berichteten, dass sie das Gelernte mit anderen teilen, auch mit Klassenkameraden, die nicht im Club sind, Verwandten und Freunden.

“Wir wurden gefragt, ob wir in unseren Ländern auch solche Probleme hätten und was Zonta dort dagegen unternimmt,” sagte Past Governor Tammy Hagen. “Unser Dolmetscher, der gut weiss, wie es in der Region zu und her geht, war sehr erfreut, wie offen und engagiert die Kinder in den Diskussionen waren. Er meinte, dass man hier eher ruhig sei und normalerweise sich nicht mit Fremden einlässt.

Das „one-stop center“ Modell, das Zonta von dem Projekt zur Verhinderung der Übertragung von HIV und der geschlechtsspezifischen Gewalt in Ruanda kennt, hilft den Kindern, die Opfer sind, an einem einzigen Ort mit der benötigten medizinischen, psychosozialen und rechtlichen Unterstützung.

**Mehr Informationen zum Let Us Learn Programm gibt es in der nächsten Ausgabe der Zeitschrift *The Zontian*, die im Mai online erscheint.**

